

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 2

Artikel: Basler Wegger gehnd anderscht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

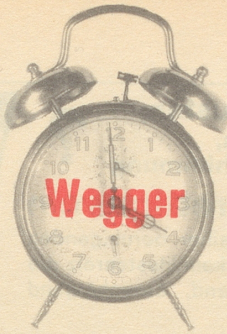
Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basler

Wegger

gehnd anderscht



s het graad esoo scheen bummeret
ghaa under der Brugg. D Katzekepf
hännsschosse wie lätz. Der Wild Maa
isch ans Land gumpet.

s isch Voogel Gryff gsi.
Voogel Gryff! Der
heggscht Fyrtig im Glai-
basel vom ganze Johr!
Mit em Voogel Gryff
kunnt allewyl mit aim



Schlaag e cheemisch Verändrig in
d Luft vo Basel. Die mit de fyne
Naasen ahne scho d Zibelewaien in
der Luft und d Mählsuppe, die
brennt. Und vyl mien gly am
erschte Daag ihr Blaggette haa. Am
Voogel Gryff foot der Verkauf vo
de Faasnachts-Blaggetten aa – in der
ganze Stadt. Jetze gohts joo numme
noon e Hämpfeli Wuche, bis d Faas-
nacht uff aimool uusbricht!

Kuum sinn die drey Ehrezaiche vom
Glaibasel nooch der Landig vom
wilde Maa am Rhybord verainiget
gsi zem erschte gmainsame Dänzli,
nadyrlig ain noon em andere, wie
allewyl, bin y gschwind in e groosse
Laaden uff em Määrt, woo men al-
les meeglig kaufe kaa – vom Baar-
deer bis hooch uff.

Y stand am Laadedisch, woo mer
d Laadejumpfere – exgysi: d Ver-
kaifere! – en Uuswahl zaigt, und
doo kunnt e Frau ynen und stoht
au aane.

«Luege Si», sait si zuen ere Verkaif-
fere, woo graad niemerts ghaa het,
«y haa doo my Wegger.» Und si
grabbt en uusen uus em Kommisioo-
nesagg. Im ene Päggl. «Y haan en
zer Wiennacht bikoo. Er lauft scho
rächt. Aber er goht mer nit abb am
Morge.»

Fir e Wegger, woo noon esoo jung

gsi isch, het mi daas nit rächt
dunggt, gaar nit ordlig, ehnter un-
gattig und lätz. E Wegger, woo
numme lauft und nit abbgoht, dasch
nyt, bsunders jetz graad esoo kurz
vor ...

Aber doo het en d Verkaifere scho
uuspaggt ghaa und stellt en uff der
Laadetisch. Und dää Wegger goht
loos und schällt wie lätz. d Lyt
zringsum hänn gluegt und sinn stoh-
blibe. Die maischte hänn grinst. He,
joo – e Wegger, woo schällt. Dasch
doo ebbis glunges! Und im ene
Laade. Am Morge noh den Elfe.

Doo sait e Frau nääbedraa, woon
au gluegt het, und lacht derzue:
«Jetz hets gschällt!»

Gwis e Baslere!

Und d Verkaifere macht graad wy-
ter:

«E Bärner, oder e Zircher isch dää
Wegger ämmel gwis nit. Dasch e
Basler Wegger! Dää het der Voo-
gel Gryff gschmeegt! d Fasnacht,
woo scho in der Luft lytt!»

Allwääg au e Baslere, die Verkai-
fere!

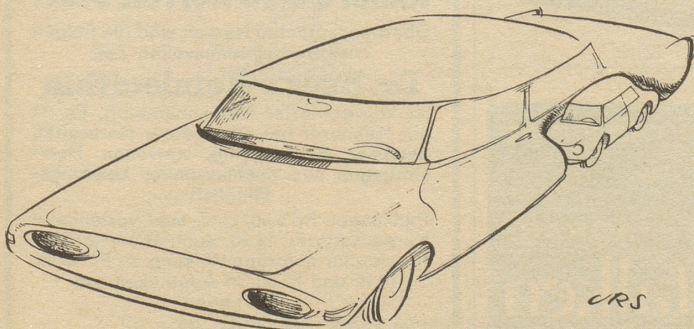
Und die Frau, woo der Wegger
brocht ghaa het, will er nit schäll
und nit abbieng, macht rundi un-
glaibigi Auge – scho halber iber-
zygt:

«Jä, dasch erscht no meeglig. Graad
haan y gseh, wie der Gryff und der
Lai der wild Maa in Empfang gnoo
hänn. Und dää Donners-Wegger
hann y by mer ghaa ...»

Byn esoo Baslere wirds aim wohl.
Me gspyr, men isch z Basel. Her-
lig! s het gschällt.

Basler Wegger gehnd aifach an-
derscht.

Fridolin



Beiwagen für den Stadtverkehr



Elsa von Grindelstein

Wer den Schaden hat

Kaum öffnete die Schlittschuhbahn
zog es mich auch zu ihr hinan,
viel Paare schwangen kühn herum,
stark anerkannt vom Publikum.

Ich ging indes abseits und leis
und unauffällig auf das Eis.

Doch alsbald fand das Unheil statt,
nicht ich war schuldig sondern weil
das Eis gefroren war und glatt
fiel ich auf einen Körperteil.

Vorlaute Augenzeugen fanden,
man sollte, eh ich starte, sanden.

